

Zürich, 3. Juli 2008 / cb

Medienmitteilung

Bund blockiert seine eigene Luftfahrtpolitik:

Will er nicht oder kann er nicht?

Pro Flughafen ist enttäuscht über das Nein des Bundes zum gekröpften Nordanflug und den mutlosen Entscheid über die Fortsetzung des SIL-Prozesses.

Das Verfahren, das schliesslich zur Ablehnung des gekröpften Nordanfluges durch das BAZL führte, gleicht einer Posse: Statt in Zusammenarbeit mit dem Flughafen Zürich auf eine sinnvolle Lösung hinzuarbeiten, wurden von den Flughafenbehörden nutzlose Nachbesserungen verlangt, um nach dreieinhalb Jahren zum Schluss zu kommen, dass statt eines Sichtanfluges ein modernes Präzisionsverfahren anzuwenden ist.

Ebenso unverständlich ist der übereilte Entscheid des Bundes über die Fortführung des SIL-Prozesses. Ein Aufschub hätte Gelegenheit gegeben, um sowohl Ergebnisse aus den Verhandlungen mit Deutschland als auch den aktuellen Stand der Flugnavigation in die Arbeiten einzubeziehen. Stattdessen wurde auf ungenügenden Grundlagen ein Entscheid gefällt, der niemanden weiterbringt.

Mit den beiden Entscheiden verhindert der Bund sowohl eine Entlastung der Bevölkerung als auch eine nachfrageorientierte langfristige Entwicklung des Flughafens. Er widerspricht damit den Grundsätzen seiner eigenen Luftfahrtpolitik. Einmal mehr stellt sich damit die Frage, ob das UVEK und sein Vorsteher nicht willens oder nicht in der Lage sind, zukunftsgerichtete Lösungen am Flughafen Zürich voran zu bringen. So oder so ist es höchste Zeit für einen Führungswechsel.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

*Christian Bretscher (Geschäftsführer), alt Kantons- und Verfassungsrat
Telefon 043 244 55 88, Fax 043 244 55 87,
E-Mail christian.bretscher@pro-flughafen.ch*